

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	15
I. HERKUNFT UND VERLAUF DER ENTWICKLUNG	21
1. Vorfahren, Elternhaus und Vaterstadt	23
2. Von der standesgemäßen Erziehung und ihren Auswirkungen	32
3. Häusliches Leid und Bedrängnis durch die Schule	42
4. Künstlerischer Betätigungsdrang; metaphysisches Bedürfnis, abgelöst von Diesseitsorientierung und Interesse an Philosophie	48
5. Verunsicherung durch Krankheit; gelegentliches Sicherproben als Bühnendichter; ein Bändchen frühester Lyrik; betont österreichische und deutschösterreichische Gesinnung im gesellschaftlichen Umfeld	58
6. Liebesnöte; Untauglichkeit fürs Militär; ein Abstecher vom Jus zur Germanistik und die Beschäftigung mit Weltliteratur	66
7. Eine Seereise zu Küsten von vier Erdteilen: Anlaß und Beweggründe, Quellen der Darstellung, Route, wesentliche Eindrücke und Resümee	75
8. Verwinden von Treubrüchigkeit bei Skepsis gegenüber Weiningers Geringschätzung des weiblichen Geschlechts; Trebitschs Crux, verdeutlicht durch seine Interpretation von Weiningers tödlichem Konflikt	92
9. Das Ringen um Selbstbehauptung; Veröffentlichungen in Periodika; die Frage Juristerei oder Schriftstellerei	97
10. Charakterliche Formung durch die Beziehung zu Freunden, zu Wien und zum Theater; Verwaisung	104

II. AUF DER SUCHE NACH DER PERSÖNLICHEN AUSDRUCKSFORM

123

1. Selbstzeugnisse über die Beziehung zur Dichtkunst in Kindheit und Jugend 125
2. Zu dem den epischen und dramatischen Jugendwerken gewidmeten Band der „Sämtlichen Werke“ 127
3. Der Auftakt - vom Affekt diktiert: eine Satire mit einem Doppeltitel als Frucht der Bildung im humanistischen Gymnasium 130
4. Traditionelle Impulse von außen und von innen: Dichtungen hohen Stils nach großen Mustern, modifiziert durch persönliche Vorlieben 132
5. Programmatische Aufsätze mit ethischer Zielsetzung im Sinn des Idealismus, des Realismus und eines modernen soziologischen Aspekts 136
6. Zwei Weltanschauungsdichtungen als Zeugnisse für den Prozeß der Reifung: Rückfall ins unzeitgemäße Pathos oder Neoklassizismus? 139
7. Der Einfluß des Naturalismus: Vorstöße zu einer exakten, wenn auch deutenden und anteilnehmenden Erfassung der Wirklichkeit in Texten 143
8. Die Skizze als die früheste Form der Bekenntnisdichtung bei Anton Wildgans 145
9. Erzählungen und Studien als Niederschlag der Einblicke in soziale Unterschiede 151
10. Der „Jung-Wiener“: Wildgans im Bann Schnitzlers 154
11. Zu den frühen Gedichten. Ausdrucksübungen in schöner Lyrik, gespeist aus dem Schatz der Poesie von Schiller, Eichendorff, Lenau und Heine 158
12. Vom Wandel des Stilempfindens; Leitbild Baudelaire; Hemmung infolge der Diskrepanz zwischen dem in der Wirklichkeit erfahrenen Häßlichen und dem im Gedicht unverzichtbaren Ästhetischen 163
13. Der Weg zum Durchbruch des eigenen Tons in der Lyrik 170

LITERATURVERZEICHNIS	183
A) Primärliteratur (jeweils nach der Entstehungszeit gereiht)	183
I. Die aus der Zeit vor 1906 stammenden Jugend- werke von Anton Wildgans, die veröffentlicht wor- den sind	183
1. Gedichte	183
a) Vom Autor selbst veröffentlichte Ge- dichte	183
b) Erst postum veröffentlichte Gedichte	185
2. Prosawerke	186
a) Vom Autor selbst veröffentlichte Prosa- werke	186
b) Erst postum veröffentlichte Prosa- werke	187
3. Versdrama	
Erst postum veröffentlicht	188
II. Die umfassendsten Ausgaben der Briefe und der Werke von Anton Wildgans	188
B) Sekundäre Quellen aus dem Nachlaß in der österreichi- schen Nationalbibliothek	189
C) Sekundärliteratur (alphabetisch geordnet)	189
PERSONENREGISTER	191
Übersicht über Generation VIII bis I der namengebenden Vorfahren von Anton Wildgans	197